



Die Freude steht diesen Teilnehmern ins Gesicht geschrieben.



Beim Auftritt der Insieme-Musigband sind alle begeistert – und alle gleich.

Ein Fest der Inklusion mit Tanz und Töff

Region Am Sonntag, 15. Juni, besuchte der «Harley Club Chapter Lucerne» Menschen mit einer Behinderung der SSBL und des HPZ Schüpfheim einen einzigartigen Tag – mit Musik, Tanz und Töff-Ausfahrten. Der EA war dabei und erlebte einen eindrücklichen Nachmittag.

Text und Bild Daniel Emmenegger

Die Sonne scheint und die Rothornkette sieht beinahe kitschig aus, als der EA zur Mittagszeit zur Rossweid hoch gondelt. Am Morgen hatte es im Entlebuch noch ziemlich intensiv geregnet. Ob das Wetter wohl jetzt halten würde? Auf der Rossweid angekommen, präsentiert sich ein buntes Gewusel an Gästen allen Alters: Spielende Kinder, schwatzende Erwachsene. Es ist ordentlich was los an diesem Sonntag.

Weiter gehts zur Beiz, von wo einem schon draussen Partysound entgegen-schallt. Hier muss es sein. Und ja, in der Rossweid angekommen, geht ordentlich die Post ab: Begeistert tanzende und singende Menschen mit einer Behinderung (Klienten) sowie deren Betreuerpersonal vom SSBL (Stiftung für selbstbestimmtes und begleitetes Leben) sowie dem HPZ (Heilpädagogisches Zentrum) in Schüpfheim fallen sofort ins Auge. Hier ist eine echte Party in Gange. Die «Insieme-Musigband» aus der Region Wettingen spielt auf und sorgt mit schmissigen Hits wie «Sierra Madre su» oder «Pepito» für Unterhaltung. Die Klienten hält es nicht mehr auf den Sitzen. Das Thema «Behinderung» ist gerade ganz weit weg – vielmehr wird der Moment gelebt und ein-

fach genossen. Kurz darauf auch das annäherliche Dessertbuffet.

Charity für Beeinträchtigte

Der EA spricht mit Fritz Eberhart, Vizepräsident des «Harley Club Chapter Lucerne», der als eigenständiger Club organisiert ist. Eberhart kommt aus dem Aargau und erklärt, dass neben Luzernern auch Mitglieder aus den angrenzenden Kantonen vereint sind und einmal im Monat einen «Ride Day», einen grösseren Ausflug, mit den markanten Töffs unternehmen würden. Rund 60 Mitglieder seien es, die gemeinsam der Harley-Leidenschaft nachgehen – und eben auch etwas für die Gesellschaft, für beeinträchtigte Menschen, tun möchten. Das Chapter wurde 1996 gegründet und macht seither regelmässig solche Klienten-Ausfahrten, Töff-Events genannt. Eberhart strahlt über das ganze Gesicht, als er davon erzählt, wie wichtig dieser Event und die damit verbundenen Begegnungen jeweils seien: «Das gibt einem so viel.» Deshalb übernehme der Club auch gerne jeweils die Finanzierung mit Verpflegung und Fahrten.

Warum findet das Ganze gerade hier auf der Rossweid statt? Eberhart sagt, dass man die tolle Berglandschaft und die Infrastruktur bei der Rossweid schätze. «Natürlich sind wir auf Goodwill angewiesen.» Wirt und Personal der Rossweid seien hilfsbereit und die Bergbahnen Sörenberg ständen unterstützend hinter dem Anlass. Die Caranfahrt, danach mit dem Gondeli hoch zur Rossweid und als Höhepunkt die Töfffahrten zwischen Rossweid und der Alp Schlacht – hier sei das alles gemeinsam möglich und habe sich bewährt.

Ob es auch kritische Stimmen gebe? Kritik etwa aus Lärm- oder Umweltgründen komme manchmal vor, sei aber weitestgehend verstummt. «Die Leute wissen mittlerweile, was wir da veranstalten und warum. Es wird an-

erkannt. Dieser Anlass ist für uns zudem ein echtes, wenn nicht das grosse Highlight im Jahresprogramm – nebst der GV ein absoluter Fixpunkt.»

Initiant Walter Imbach

Die Idee von Ausfahrten für behinderte Menschen stammt von Mitglied Walter Imbach aus Wolhusen, der 1985 in vierter Generation die Imbach Logistik übernommen hatte. Er habe, so Eberhart, in Wolhusen mit Klienten des «Kinderhauses» Wolhusen der SSBL das ganze initiiert und ins Rollen gebracht hatte.

Die SSBL als Stiftung hat ihren Sitz in Rathausen bei Emmen und bietet heute Wohnplätze für rund 300 Klienten sowie knapp 80 Arbeitsplätze für Tagesbeschäftigung an, mit etwa 870 Mitarbeitenden an insgesamt 10 Standorten im ganzen Kanton Luzern. Fritz Eberhart sagt weiter: «Wir haben gemerkt, dass das HPZ etwas abgekoppelt war. Deswegen sind wir froh, dass neben dem SSBL neu auch die Bewohner vom HPZ dabei sein können.» An diesem Tag sind insgesamt rund 130 Personen, vom Harley-Chapter sowie von Seiten SSBL und HPZ, an diesem «Fest der Inklusion» mit dabei.

Unter den Harley-Chapter-Mitgliedern, die alle in ihre markanten Harley-Westen gekleidet sind, herrscht an diesem Sonntag beste Stimmung. Kein Wunder, können sie doch eine ausgedehnte Ausfahrt durch den halben Kanton Luzern und ins Entlebuch gemeinsam erleben. Darauf angesprochen, ob der Klub nicht etwas in die Jahre gekommen sei, lacht Eberhart. «Wir haben zum Glück einen stabilen Bestand und auch Zulauf. Aber es ist schon so – eine gewisse Überalterung ist da. Har-

ley-Fahrer wird man in der Regel nicht mit 20.»

Wie ist die Beziehung zu den wertvollen, herausgeputzten Maschinen? «Entweder bist du «Harleyaner» oder nicht», sagt Eberhart und schaut in die Runde, die sich immer noch bestens unterhält, mittlerweile beim Kafi angekommen. «Wir sind im nächsten Jahr 30 Jahre alt und haben schon viel zusammen erlebt – das schweisst zusammen.»

Echte Teilhabe ermöglichen

Der EA spricht auch mit Evelin Zemp von der SSBL: Sie ist seit 14 Jahren für die Stiftung tätig und ab 2017 beim «Gärtnerhüsl» in Schüpfheim in der Fallführung tätig. «Die Bewohner freuen sich seit Wochen auf diesen Tag», sagt Zemp zum Ausflug mit dem «Harley Club Chapter Lucerne». Von ihrer Wohngruppe seien fünf Klienten mit zwei Betreuungspersonen anwesend. Wie schwierig ist es denn, wenn so viel Trubel und auch Lautstärke herrscht? «Es ist schon herausfordernd. Das gehört aber zum Job. Da sind wir gerne dabei. Allein wenn man die strahlenden Augen nachher sieht, hat es sich gelohnt», sagt Evelin Zemp und wirkt wie die Ruhe selbst. Das muss man erst mal

«Für uns ist es ein absolutes Highlight im Jahresprogramm.»

Fritz Eberhart, Vizepräsident Harley-Club Chapter Lucerne

können, inmitten des Trubels, den die jubelnden, umherwuselnden Klienten gerade veranstalten.

Solche Anlässe seien schon eher die Ausnahme: «Wir schätzen das extrem, etwas gemeinsam mit den Bewohnern in dieser Grössenordnung unternehmen zu können.» Man sei zwar immer auf der Suche nach Freiwilligen, die sich zugunsten der Klienten beteiligen möchten. Es gebe aber zum Glück auch Vereine wie «Menschen mit einer

Behinderung im Entlebuch», die Anlässe durchführen würden.

Wie sieht Evelin Zemp die Region grundsätzlich aufgestellt für Menschen mit einer Beeinträchtigung? Für Luzern sei das nicht so pauschal zu sagen, aber die Schweiz hinke im internationalen Vergleich etwas hinterher. Es gebe aber eine gute Entwicklung zu mehr Angeboten, die rollstuhl-zugänglich seien. «Das verbessert die Teilhabe fortlaufend.»

Den Moment geniessen

Nach dem Mittagessen und weiteren Einlagen der «Insieme-Musigband» geht es am frühen Nachmittag zu den Töff-Ausfahrten. Einige Klienten sind total hibbelig, andere setzen einfach nur ein breites Grinsen auf – die Vorfreude ist sowas von greifbar.

Dann geht es los, die schön verzierten, gepflegten Harley-Davidson-Töffs sowie einige Seitenwagen (Modelle von BMW und Ural) stellen sich nacheinander auf und nehmen die SSBL- und HPZ-Klienten auf. Mit viel Geduld und gutem Zureden kommen auch jene gerne «an Bord», die zwar unbedingt dabei sein wollten, aber noch etwas Bammel hatten vor dem Ausritt mit den schweren Maschinen. Und während am Anfang noch etwas Respekt bestand, kriegen einige fast nicht genug und geniessen die flotte Fahrt auf den schnittigen «Öfen» – Klienten und Fahrer gleichermaßen.

Rund anderthalb Stunden dauert die Gaudi, die mit einem Gruppenfoto der hellauf begeisterten Teilnehmer-schar endet. Gerade rechtzeitig, bevor immer mehr und schwerere Tropfen vom Himmel fallen und sich kurz darauf, bei der Talfahrt mit der Gondel, sogar zu einem kurzen Hagelschauer verwandeln. Die Rückfahrt wird etwas garstig für die «Harleyaner» – das stört aber kaum mehr: Der Tag war ein Erfolg – ein echtes «Fest der Inklusion».



Die Klienten von SSBL und WPZ freuen sich seit langem auf diesen Tag.



Nebst den Ausfahrten sind auch die Harleys eine echte Attraktion.